©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Floristisches aus dem Neusiedlersee-Gebiet

Von

Helmut MELZER

(Aus dem Institut für systematische Botanik der Universität Graz)

Eingelangt am 18. Jänner 1952

Die Umgebung des Neusiedlersees wurde schon von NEILREICH 1859, 1870, BECK 1890—1893 und HALÁCSY 1896 durchforscht. Später haben der reichhaltigen Flora des Gebietes u. a. PILL 1916, NEUMAYER 1924, 1930, RECHINGER 1933, JANCHEN-NEUMAYER 1942, 1944, JANCHEN 1950 a, b, 1951 ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Weitere Schriften sind bei WENDELBERGER 1949 angeführt. Weil das Gebiet also wohl als gut bekannt zu gelten hat, kommt den hier besprochenen Funden von drei Blütenpflanzen besondere Bedeutung zu.

1. *Arenaria Biebersteinii* SCHLECHTEND. (= *A. graminifolia* SCHRAD.) wurde von mir im Mai 1951 auf einem Hügel der Umrandung der Neusiedler See-Bucht gefunden, einige Wochen darauf auch von H. BRUNNER (Graz) dort gesammelt. Im benachbarten Ungarn wächst sie an einigen Stellen auf den Bergen um das Donauknie im Norden von Budapest (SOO-JAVORKA 1951: 767) und wird von Siebenbürgen an gegen Osten hin häufiger. In dem eingangs erwähnten Schrifttum ist die Art für Österreich nicht verzeichnet. MEUSEL 1943/2: 37 nennt sie in der Liste der eurasisch-boreomeridional-(sub)montan-kontinentalen Arten.

2. *Artemisia laciniata* WILLD. fand ich auf den Neusiedler Wiesen in der Nähe des von WENDELBERGER 1950: 12 behandelten Fundortes von *Aster canus* WALDST. et KIT., eines Endemiten des ungarischen Tieflandes. Die wenigen europäischen Vorkommen dieser *Artemisia*-Art liegen sehr weit von einander entfernt und stellen offensichtlich Relikte einer früheren weiteren Verbreitung dar (MEUSEL 1943/1: 337). Arealkarten sind in HEGI 1928: 642 und MEUSEL 1943/2: K 64 enthalten. Der nächste Fundort lag rund 30 km entfernt in Niederösterreich bei Lassee (BECK 1888: 765), wo diese seltene Pflanze nach METLESICS 1949 bereits vor Jahren infolge Austrocknung des Standortes ausgestorben ist. Mit einem von dort stammenden Beleg — Lassee; 1906; SCHNEIDER: GZU — stimmen meine Pflanzen, abgesehen von der reicheren Entwicklung, gut überein.

3. *Scirpus supinus* L. wächst in großer Zahl in einer Schottergrube bei Ilmitz im Seewinkel. Das Areal der Art besteht aus sehr weit ver-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

streuten und überdies — nach SUESSENGUTH 1939: 35 — unbeständigen Fundstellen. SOO-JÁVORKA 1951: 891 halten *Scirpus supinus* sogar für kosmopolitisch. Die Art wird u. a. für die Kleine Ungarische Tiefebene angegeben, zu der ja der Neusiedlersee bereits zu rechnen ist. Für Niederösterreich nennt SUESSENGUTH 1939: 35 einen Fundort bei Wien, außerdem soll sie bei Bruck a. d. Leitha und Staatz gefunden worden sein (NEILREICH 1859: 126).

*

Sind diese drei Blütenpflanzen im bezeichneten Gebiet einheimisch oder muß ein adventives Vorkommen angenommen werden?

Letzteres trifft offensichtlich auf *Scirpus supinus* zu, wofür schon der Standort — vom Menschen geschaffen — sprechen könnte. Freilich gibt es auch Fälle, in denen Pflanzen vom natürlichen Standort im Gebiete auf einen künstlichen übergehen: So findet sich beispielsweise jetzt die berühmte *Braya alpina* STERNB. et HOPPE der Gamsgrube in den Mauerfugen des vor Jahren angelegten Promenadeweges, also auf durchaus künstlichem Standort.

Schwieriger läßt sich eine Entscheidung in den beiden anderen Fällen treffen. In der Tat kann auch in einem gut durchforschten Land eine weit auffallendere Pflanze den Blicken der Botaniker entgehen, wie dies bei *Fritillaria Meleagris* L. in der Steiermark der Fall war (BUSCHMANN 1951).

Artemisia laciniata stand auf einem überwachsenen Erdhaufen in Begleitung von *Thalictrum galioides* NESTLER inmitten der Wiesen. Da könnte man an einen Anflug von Früchten oder eine Einschleppung (z. B. durch Vögel) denken, was auf einem zur damaligen Zeit wahrscheinlich vegetationslosen, vermutlich salzhältigen Boden leicht zu einer Besiedlung führen konnte.

Arenaria Biebersteinii fand sich auf ganz natürlichem Standort mit einer Begleitflora, aus der hervorgehoben seien: *Anemone grandis* (WENDER.) KERN., *Cytisus austriacus* L., *Seseli Hippomarathrum* JACQ., *Scabiosa canescens* WALDST. et KIT., *Aster Linosyris* (L.) BERNH., *Xeranthemum annuum* L., *Helictotrichon pratense* (L.) PILGER und *Festuca sulcata* NYM. Es sind dies Arten, deren geographisches Element größtenteils pontisch-pannonisch ist. Somit könnte hier eine mit der fortschreitenden Versteppung Mitteleuropas zusammenhängende Erweiterung des Verbreitungsgebietes gegen Westen angenommen werden. „Selbst vor den Toren Wiens finden wir da und dort Ansätze zur Versteppung" AICHINGER 1951: 202. Dann wäre es auch kein bloßer Zufall, daß im gleichen Raum der prächtige *Merops apiaster* L. (Bienenfresser) brütet, den RAMNER 1936: 215 als ausgesprochenen Steppenvogel bezeichnet; auch dieser zeigt nämlich im Burgenlande eine deutliche Ausbreitungstendenz (AUMÜLLER 1948: 147). Trotzdem darf auch mensch-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

licher Einfluß nicht ganz ausgeschlossen werden; denn eine Einschleppung zu Kriegsende wäre nicht unmöglich gewesen, da sich in der Nähe verfallene Stellungsgräben befinden. Die Weingärten ringsherum können wohl außer Betracht bleiben.

Zusammenfassung

In der Neusiedler See-Bucht wurden *Arenaria Biebersteinii* SCHLECHTEND. (für Österreich neu), *Artemisia laciniata* WILLD. und *Scirpus supinus* L. (beide nur aus Niederösterreich bekannt) gefunden.

Es wäre zwar in allen drei Fällen eine Einschleppung immerhin als möglich anzusehen. Aber für die ausgesprochene Steppenpflanze *Arenaria Biebersteinii* käme im Zusammenhang mit der zunehmenden Versteppung Mitteleuropas eine nach Westen fortschreitende Erweiterung des östlich anschließenden Areals durchaus in Betracht. Dafür spräche auch das ähnliche Verhalten des in dem gleichen Bereich sich ebenfalls ausbreitenden Steppenvogels *Merops apiaster*.

Schrifttum

AICHINGER E. 1951. Versteppung und Verkarstung in Österreich. Natur u. Land 37 (12): 202—205.

AUMÜLLER S. 1948. Zur Verbreitung von *Merops apiaster* im Burgenland. Burgenländ. Heimatbl. 10: 147—149.

BECK G. 1888. Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich. Verh. zool. bot. Ges. Wien 38: 765—768.

— 1890—1893. Flora von Nieder-Österreich. Wien.

BUSCHMANN A. 1951. Zur Kenntnis von *Fritillaria Meleagris* L. Phyton 3: 276—297.

HALÁCSY E. 1896. Flora von Niederösterreich. Wien.

HEGI G. 1928. Illustrierte Flora von Mittel-Europa 6/2: 641—642. Wien.

JANCHEN E. 1950 a. Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, 1. Phyton 2: 57—76.

— 1950 b. Beiträge ... 2. Phyton 2: 302—315.

— 1951. Beiträge ... 3. Phyton 3: 1—21.

JANCHEN E.-NEUMAYER H. 1942. Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Österr. bot. Z. 91: 209—298.

— — 1944. Beiträge ... 2. Österr. bot. Z. 93: 73—106.

METLESICS H. 1949. Das Naturschutzgebiet bei Lassee. Natur u. Land 36: 140.

MEUSEL H. 1943. Vergleichende Arealkunde. 1 u. 2. Berlin-Zehlendorf.

NEILREICH A. 1859. Flora von Nieder-Oesterreich. Wien.

— 1870. Die Veränderungen der Wiener Flora während der letzten zwanzig Jahre. Verh. zool. bot. Ges. Wien 20: 603—620.

NEUMAYER H. 1924. Floristisches aus den Nordostalpen und deren Vorlanden 1. Verh. zool. bot. Ges. Wien 73: (211)—(222).

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

NEUMAYER H. 1930. Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete 1 (Der ganzen Folge 6. Bericht). Verh. zool. bot. Ges. Wien 79: 336—411.

PILL K. 1916. Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 2. Aufl. Graz.

RAMNER W. 1936. Die Tierwelt der deutschen Landschaft. 3. Aufl. Leipzig.

RECHINGER K. H. 1933. Floristisches aus der Umgebung des Neusiedler Sees. Jahrb. heil. u. naturw. Ver. Bratislava f. d. Jahr 1933.

SOO R.-JÁVORKA S. 1951. A magyar növényvilág kézikönyve. Budapest.

SUESSENGUTH H. 1939. In: HEGI G. Illustrierte Flora von Mittel-Europa, 2. Aufl. 2. Wien.

WENDELBERGER G. 1949. Das naturwissenschaftliche Schrifttum über das Gebiet des Neusiedler Sees (5. Botanik). Burgenländ. Heimatbl. 11: 127—131.

— 1950. Die Salzpflanzen des Neusiedler Sees. Arb. botan. Stat. Hallstatt 100.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 4_1_3

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Floristisches aus dem Neusiedlersee-Gebiet. 105-108